

HA 04/2014

Lesermeinung

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzungen vor.

Schürenfeld und das Lärmproblem

Mit großem Interesse habe ich Ihren Bericht zum Thema Lärmbelastung am letzten Freitag gelesen. Einer der von Ihnen genannten Schwerpunkte ist dabei die B 233, Hauptverkehrsachse zwischen dem Kreis Unna und dem Märkischen Kreis. Wir in Dellwig hören sie nur bei östlichen Winden, aber ich beneide die lärmgeplagten Anwohner von Strickherdicke und Langschede nicht um diese „verkehrsgünstige Lage“. Aus einem Gutachten von Straßen.NRW kann man herauslesen, dass die durchschnittliche Lärmbelastung tagsüber zwischen 70 und 75 Dezibel liegt. Ein Wert, bei dem die Berufsgenossenschaft schon von einem erheblichen Gesundheitsrisiko ausgeht. Das Ganze wird sich meines Erachtens noch erheblich verschärfen, wenn das geplante Gewerbegebiet Schürenfeld tatsächlich realisiert werden sollte. Die Unfähigkeit von Straßen.NRW auf unserem Stadtgebiet Kreisverkehre zu errichten, hat

dazu geführt, dass auf Höhe der Einmündung Gartenstraße eine Ampelanlage errichtet werden soll. Und das mitten im Steigungsreich der B233. Man kann sich leicht denken, was das für die Kies- und Zementlaster aus dem Märkischen Kreis bedeutet: ständiges „Stopp and Go“ mit kreischenden Bremsen und erhöhtem Schadstoffausstoß beim Anfahren vor dem erwartenden Ampelstau. Ich bin gespannt, ob das neue Lärmgutachten so etwas antizipieren kann. Ich glaube aber mittlerweile, dass das der Verwaltung der Stadt Fröndenberg fast egal ist. Vom Gewerbegebiet Schürenfeld selbst sind wahrscheinlich keine nennenswerten erhöhten Lärmbelastungen zu erwarten, es gibt ja eh keine ansiedlungswilligen Unternehmen, die Lärm verursachen könnten! Die einen sagen Vorratsplanung dazu, die anderen sprechen offen von „Erschließungsruinen“. Wie das nach ein paar Jahren aussieht, kann man sich in den neuen Bundesländern ansehen.

Dr. Andreas Hennemann

Prozession und Imbiss

berg. Die Caritas die Besuchsdienste der Handarbeitskreis St.-Marien-Gemeinde nberg treffen sich am en Donnerstag, 9. Oktober um 16.30 Uhr mit den zum des Hauses Huser zur Heiligen Messe. eßend gehen die Teilin einer Lichterprozession zur Muttergottes. gibt es einen Imbissieensaal.

Kurs für Großeltern

berg. „Großeltern ist nicht schwer, ern sein dagegen unter diesem Motto las Familienzentrum storialverbund zum rnkurs ein. An zwei -Abenden können am Antworten auf agen erhalten. Zum ass gibt es einen gen Spiel- und Spalstag mit den Enkel- . Termine sind am 3., 21. Oktober, um 19 Kindergarten Christ- sowie am Dienstag, ober, um 19 Uhr und woch, 5. November, 0 Uhr im Kindergar- Josef. Verbindliche ungen bis kommenreitrag unter Tel. 70269.

Nachmittag für Senioren

Heinrich Kötter will erst Verkehrsprobleme rund ums Schürenfeld gelöst sehen

Von Anke Jacobi

Fröndenberg. „Bevor die alten Probleme nicht gelöst sind, gibt es kein neues Industriegebiet. Nicht mit mir“, sagt Landwirt Heinrich Kötter. Dem 73-Jährigen gehören rund 2,8 Hektar Land mitten im geplanten Gewerbegebiet Schürenfeld.

Eine Voranfrage der Wirtschaftsförderungsgesellschaft vor drei Wochen, ob er bereit sei sein Land abzugeben, kann Kötter klar verneinen. „Ich bin grundsätzlich nicht bereit, mein bestes Ackerland herzugeben“, sagt

er. Denn die Fläche im Herzen des Schürenfeldes besteht mit guter Bodenzusammensetzung und höchsten Erträgen.

Doch das ist nicht Kötters einziges Argument. „Ich habe schon vor vier Jahren gesagt, dass es keine Verhandlungen um das Grundstück geben wird, solange die alten Verkehrsprobleme am Heideweg nicht gelöst sind.“ Denn von seinem Hof aus muss er regelmäßig mit den schweren landwirtschaftlichen Maschinen über den Heideweg. „Bei Begegnungsverkehr kommen die Fahrer nicht aneinander vor-

bei.“ Und der Verkehr aus Richtung Ardey sein enorm. Verkehrsprobleme sieht Kötter auch auf der B233 durch den Bau eines Gewerbegebietes zukommen. „Jede kleine Bürger, der nur eine Garage an der B233 bauen will, bekommt vom Landesstraßenbetrieb eine Absage. Da frage ich mich doch, wie denn die Straße den ganzen Verkehr eines Industriegebietes verkraften will“, der Grundstücksangelegheiten nicht öffentlich diskutieren will. Nur so viel: „Wir werden uns mit dem Landwirt gütlich einigen. Davon gehe ich aus.“

Heinrich Kötter hat sich bereits rechtlich informiert. „Enteignen kann man mich nicht“, sagt er. Dass dies auch auf gar keinen Fall Ziel der Stadt sei, betont Fächbe- reichsleiter Martin Kramme, der Grundstücksangelegheiten nicht öffentlich diskutieren will. Nur so viel: „Wir werden uns mit dem Landwirt gütlich einigen. Davon gehe ich aus.“

Naturschutz und andere Argumente

Gegner der Bebauung denken über Gründung einer Bürgerinitiative nach

Fröndenberg. Er habe noch kein Vorhaben erlebt, für das so viele kritische Stellungnahmen von Behörden vorliegen, wie im Fall Gewerbegebiet Schürenfeld. Diese Aussage von Frank Weissenberg vom BUND war gestern Abend natürlich Wasser auf die Mühlen der Gegner des Projekts.

Ein Dutzend Anwohner sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger machten sich bei einer Begehung ein Bild von den Dimensionen und Auswirkungen des Vorhabens. Das seit vielen Jahren bereits ausgewiesene Gewerbegebiet soll jetzt noch

reas Hennemann nicht. Er führte die Gruppe ins Schürenfeld und gab seine Informationen weiter. Fachkundige Unterstützung bekam er von Fröndenbergs Bodendenkmalpfleger Michael Becker und Frank Weissenberg (BUND-Ortsgruppe Schwerte-Holzwickede-Fröndenberg).

Becker wies auf die eisenzeitlichen Funde im Erweitungsgebiet hin. Der Regierungspräsident bestehe auf Grabungen. Die Kosten trage in der Regel der Verursacher. Schwer wiegen auch die ökologischen Folgen, die die Versteigerung hätte. Weissen-



Bei der Ortsbesichtigung im Schürenfeld gestern Abend sammelten Anwohner k.o.-Argumente gegen die Pläne der Stadt. Fotos: Grzelak

desvorstand bei der um Hilfe zu bitten. hen uns nicht in diesen Konflikt zu Siehof. Schließlich die Linke in Frö schon stark schrum sen. Neben Sasch mann sei auch Hahnstein bereits ten. Damit habe der band nur noch für denberger Mitglieder Linken-Ratsherr Voesch bestreitet e trägliche Veränderen Liste, reagiert mit e gerlichen „Ach wo das Protokoll habe verändert. Zu den M er sich nicht äußer sind Parteinterne. die Vorwürfe zurück er.

Am Wahlergebnis sich wahrscheinlich nichts ändern, sag ordner Günter Fre das Wahlergebnis is kräftig. „Wenn sich wurf erhärtet, wür die Sache allerdings betrachten“, so Fre

er hebt, ist wohl einem Streik geschuldet, in den sich auch der Ortsverband bereits eingeschaltet hatte. „Wir hatten Herrn Voesch schon einmal in einem Papier aufgefördert, verunglimpfende Emails über andere Mitglieder zu unterlassen“, sagt Martina Siehof, die den Austritt Herrmanns nachvollziehen

Geldstrafe für Nötigung mit Pk

Angeklagter aus Frankreich kam ni

Fröndenberg. Mit seinem Fahrzeug hatte ein Mann einen anderen Wagen zum Anhalten gezwungen. Gestern sollte er sich dafür vor dem Amtsgericht Unna verantworten. Doch er blieb fern. Jetzt muss er 1800 Euro zahlen.

Im März 2012, so der Vorwurf, war der 31-Jährige in Fröndenberg mit seinem Wa-

Haus geflattert. Zudem das Gericht ein dreiges Fahrverbot gegen Mann verhängt. Mit der Entscheidung einverstanden der 31-Jährige Einsprüche den Strafbefehlern sollte darüber den werden. Doch in Jahren fehlte jed Verwundert schien